FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christian Keferstein: Geognostisch-geologische Beschreibung von Halle und der nächsten Umgebung mit Berücksichtigung der Quellen Verhältnisse.

Keferstein, Christian

Halle (Saale), o. D.

§ 9. Die fremdem, eckigen Felsblöcke

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197051

Visual Library

§ 11. 9

Die fremden eckigen Felsblöcke

Ueber dem Lehme, über und in dem Sande unmittelbar unter der Dammerde, finden sich auch in der nächsten Umgegend von Halle viele Geschiebe und eckige zum Theil sehr große Felsstücke, die deßhalb vorzüglich merkwürdig sind, weil sie nicht aus hiesiger Gegend, sondern aus dem hohen Norden stammen werden; sie bestehen theils aus schönen granitischen Gesteinen, theils ~~aus~~ noch selten aus Kalkstein mit Petrefacten, wie sie fast nur in Skandinavien getroffen werden.

Diese Felsblöcke sind natürlich sehr verschieden vertheilt, kommen zuweilen kaum einzeln, zuweilen in ganzen Haufen vor; sie unterscheiden sich von den Geschieben im Innern der Lehmstraten dadurch, wie es mir scheint, daß letztere mehr abgerundet sind, und nicht aus Skandinavien stammen mögen.

Man ist stets bemüht gewesen diese Blöcke von den Feldern zu

entfernen, hat sie theils zertrümmert, theils an den Felswegen aufgestellt, und so liegen viele derselben vor dem Kannschen Thore an dem Wege nach Beesen, auch auf dem Beuchlitzer Weinberge sind viele derselben bey einem Grabes Monumente zusammengehäuft. Vor wenigen Jahren wurde in Feld hinter dem Waisenhäuser Garten, zwischen der Lehmbreite und den Schinderrheine von diesen Felsblöcken gereinigt, die hier in ganz außerordentlicher Menge lagen. Ich habe zwar hier keine Kalksteine mit nordischen Petrefacten gefunden, aber in der alten Zepernickschen Mineralien Sammlung lagen sehr viele derselben, die von der Lehmbreite herstammten.

Eine bekannte Sache ist es, daß über die ganze nordteutsche Ebene solche, zum Theil sehr große Felsstücke und Geschiebe, oft in außerordentlicher Zahl zerstreuet sind, die sich vorzugsweise an den hohen Punkten und

vor Berg-Einschnitten angehäuft
finden, die, ihrer Gesteine und Petre-
facten nach, nur aus dem hohen
Norden Skandinaviens stammen
können.

Diese nordischen Gesteine finden
sich nicht weit über unsere Gegend
zerstreuet; sie kommen – so viel mir
bekannt ist, in den hohen Theil vom
Mansfeldischen nicht mehr vor, und
eben so wenig auf dem Harze.

Es sind natürlich mancherley
Hypothesen darüber aufgestellt,
wie diese große Masse von
zum Theil großen Felsblöcken,
aus den Gebirgen Skandina-
viens, über die Ostsee bis
nach Halle gekommen seyn mögen.
Durch die bloße Gewalt von
Wasser scheint es unmöglich, besonders
da diese Blöcke gar nicht ver-
rundet sind.

Die Thatsache selbst, kann man
sich kaum anders, als durch die
Annahme erklären; daß kuge-
hehre Eisfelder, beladen mit
solchen Felsstücken, über das
Meer schwammen, das damals

unsere Gegend bespült haben wird.
Dieses Meer hat aber in der ganzen
nordtektschen Ebene keine Straten
mit Meeres-Petrefacten abgelagert
(Kreide findet sich fast nur auf Rügen
und Tertiärer Meerkalk höchst sparsam
in Mecklenburg) und weshalb anzunehmen
steht, daß diese Meeresbedeckung
nur eine gleichsam momentane ge-
wesen seyn mag, nicht eine lange
Erdenperiode hindurch dauerte.
Jene Felsblöcke bedecken, wie er-
wähnt den Lehm, der Gebeine ~~vor~~
~~weltlich~~ von Mammuth und andern vor-
weltlichen Thieren umschließt, die jetzo
~~theils~~ der Art nach nicht mehr existiren,
und deren Analoga nur in wärmern
Climaten leben, bedeckt werden
diese Felsblöcke aber nur von dam-
mer und den jetzo sich bildenden
Straten, diese Blöcke und das Meer
das sie herführte, bezeichnen daher
die Grenze zwischen der Jetz- und
Vorzeit und ~~diese~~ daß diese Ueber-
gangs Periode mit einer mächtigen
Erdrevolution verbunden war,
dafür sprechen viele Thatsachen,
vorzüglich ~~an~~ aber ein veränderter
Clima, eine Veränderung in der
Animalisation und Vegetation.

das Wasser mußte sich sehr vermehrt
haben, daß es die ganze nordische
Ebene hoch überflüthen und Eisberge
mit Felsblöcken herführen konnte, doch
aber bald wieder abnehmen, da es
keine Meeresstraten hinterließ.
~~Aus andern Gegenden er~~
Nach Beobachtungen in andern Gegenden
ergiebt sich, daß eben in dieser Zeit
die vulkanischen Thätigkeiten der
Erde in höchstem Grade thätig waren,
denn die basaltischen Felsmassen,
die auch Teutschland in großen Parallel
durchziehen, erhoben sich jetzt aus
dem Innern der Erde, und bilden
ganze Gebirgszüge. Aber
außerdem stiegen auch Granite
auf und erhöhten viele Gebirge
und überhaupt mag die Ober
fläche von Teutschland damals
seine jetzige Form vorzugsweise
erhalten haben, besonders dadurch
daß viele Thäler entstanden,
die früher nicht vorhanden waren.
Kamen unsere nordischen Fels
blöcke auf Eisfeldern aus Skan
dinavien, so muß dieses Land
ganz vergletschert gewesen seyn,

während es jetzo wenig ~~Gleich~~ Eis-
felder hat, und den Petrefacten nach in
frühern Erdperioden ein warmes
Clima hatte.

Eine Menge Beobachtungen sprechen
dafür, daß in selbiger Zeit auch die
Alpen und ~~ganz vergl~~ hoch mit Eis-
feldern ~~bedeckt~~ bekleidet waren, die mit granitischen
Felsblöcken bedeckt wurden; die
dann auf schwimmende Eise, in ent-
fernte Gegenden, in enge, geschlossene
Thäler hingeführt wurden.

So sprechen eine Menge Thatsachen
dafür, daß in einer verhältniß-
mäßig neuen Zeit, unmittelbar
vor Anfang der jetzigen Zeit,
eine wichtige Erd Revolution
statt hatte; während ein Menge
pyrotyzische Gesteine aufgetrie-
ben wurde, ~~[illegible]~~ trat in Kälte
grad ein, der auf den ~~[illegible]~~
höchsten Gebirgen von Europa
alles vergletscherte, und das
Eis mit Felstrümmern bedeckte;
aber als bald schmolz dieses Eis,
die Gewässer schwollen so an,
daß das Meer bis in unsere
Gegenden stieg, und auf dieser

schwimmen bis hieher Eisfelder mit
nordischen Felsblöcken, die hier erst
schmolzen, wodurch die Fremdlinge
hier abgelagert wurden, die stets
das höchste geologische Interesse in
Anspruch nehmen werden. So brach
die jetzige Zeit an. Weil nun
die niedern Gegenden überflutet
wurden, nicht aber die höhern Ge-
bürge, so wurde dadurch das
organische Reich nicht ganz ver-
nichtet, aber eine climatische
Veränderung mußte auch eine Ver-
änderung der Organismen be-
dingen; und, weil alle äußere
fossilen Organismen, nicht identisch
mit den jetzo hier lebenden
seyn werden, erscheint es fast
nothwendig anzunehmen, daß die
Vorzeit in Elmia hatte, von den
jetzigen verschieden.

Franckesche Stiftungen zu Halle